

## **Vorwort zum Pastoralbericht der Seelsorgeeinheit Argental**

Seit September 2000 bilden unsere acht Kirchengemeinden Goppertsweiler, Hiltensweiler, Krumbach, Laimnau, Neukirch, Obereisenbach, Tannau und Wildpoltsweiler die Seelsorgeeinheit Argental. Die Seelsorgeeinheit Argental ist ein Kooperationsverbund aus acht eigenständigen Pfarrgemeinden, die auf verschiedenen Ebenen zusammenarbeiten.

Unsere Seelsorgeeinheit Argental – wie auch jede einzelne Gemeinde – gleicht einem Baum mit vielen Ästen, Zweigen, Blättern, Blüten und Früchten, in dem sich viel Leben regt. Die Wurzeln sind fest in unserem gemeinsamen christlichen Glauben an Gott verankert. Der Stamm ist Jesus Christus, der alles zusammenhält und verbindet. An vielen Ästen und Zweigen ( Gemeinden, Gruppen, Vereine, Treffpunkte ...) bewegen sich die unterschiedlichsten Blätter, Blüten und Früchte (alle Mitchristen unserer acht Kirchengemeinden).

Der vorliegende Pastoralbericht ist die Zusammenfassung und Bestandsaufnahme unserer Seelsorgeeinheit Argental mit einem Blick in die Zukunft. Es ist das Ergebnis eines seit dem Bestehen der Seelsorgeeinheit begleitenden Reflexionsprozesses, der bei verschiedenen gemeinsamen Klausurtagungen unserer Kirchengemeinderäte seinen primären Platz hat. Im Gemeinsamen Ausschuss unserer Seelsorgeeinheit Argental wurde der Pastoralbericht im Frühjahr 2006 vorberaten, der dann von allen acht Kirchengemeinderäten ergänzt und beschlossen wurde.

Der Pastoralbericht gliedert sich in den sechs Themenfeldern:

- 1. Vision der Gemeinde**
- 2. Das Leben der Gemeinde**
- 3. Strukturen und Leitung**
- 4. Lebensraum und Seelsorgeeinheit**
- 5. Pastorale Prioritäten**
- 6. Hilfen zur Gemeindeentwicklung**

Dem Redaktionsteam sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen für die Zusammenstellung des Pastoralberichtes.

Am Pfingstfest 2006

Für die Seelsorgeeinheit Argental:

Dekan Reinhard Hangst

Pfarrer Andreas Macho



Gopfertswald Hiltensweiler Krumbach Jammers  
 stücker Oberwiesbach Jomna  
 Widpfortswald

Unsere Seelsorgeeinheit  
 - wie auch jede  
 einzelne Gemeindegliedert  
 einem Baum mit  
 vielen Ästen, Zweigen  
 und Blättern, in dem sich  
 das Leben regt.  
 Die Wurzeln sind fest in  
 unserem gemeinsamen  
 christlichen Glauben an  
 Gott verankert.  
 Der Stamm ist Jesus Christus,  
 der alles zusammenhält und  
 verbindet. An vielen Ästen  
 und Zweigen bewegen sich  
 die unterschiedlichsten  
 Blätter.

Unsere Seelsorgeeinheit  
- wie auch jede  
einzelne Gemeinde -  
gleichet einem Baum mit  
vielen Ästen, Zweigen  
und Blättern, in dem sich  
das Leben regt.

Die Wurzeln sind fest in  
unserem gemeinsamen  
christlichen Glauben an  
Gott verankert.

Der Stamm ist Jesus Christus,  
der alles zusammenhält und  
verbindet. An vielen Ästen  
und Zweigen bewegen sich  
die unterschiedlichsten  
Blätter

## Pastoralbericht – Der Ast Goppertsweiler –

<b>Blüten</b>	<b>Früchte</b>	<b>Blätter</b>	<b>Raupe</b>
Besuch Neuzugezogener Besuchsdienst regelmäßige Gottesd. Jugend	Wanderkreuzweg persönl. Begegnungen nach dem Gottesdienst gute pastorale Versorgung Bibelkreis-Ökumene Erwachsenenbildung Hockstube Maiandachten Sternsinger Organisten Minis Dorfkapelle selbstverständliche Nachbarschaftshilfe	Lektoren Pilgerheiligum Patrozinium Fronleichnamspromession KGR viele Kirchenbesucher aus der gesamten Seelsorgeeinheit unbürokratisches Miteinander ehrenamtlicher Mesner	rückgängige Kirchenbesucher



Goppertsweiler

Jugend

regelmäßige Gottesdienste

Besuchsdienst

Seelsorgeeinheit

Fronleichnamprozession

Pilgerheilig-tum

Pfarrenhaus

Lektorat

Blumenpflege

Werkzeugkreis

Kranken-Communion

Musik

Mitte d SE

Oste

30. Teil

Kirmes

Jugendchor

## Pastoralbericht – Der Ast Hiltensweiler

<b>Blüten</b>	<b>Früchte</b>	<b>Blätter</b>
Jugendgottesdienst Familiengottesdienst Kindergottesdienst Jugendgruppe Kindergruppe Ministrantengruppe Fastenessen	Ministranten Kindergarten Sternsinger Seniorennachmittag Seniorenbesuchsdienst Wortgottesdienst Kommunionhelfer Bildung von Ausschüssen Erhaltung der Kapellen Begrüßung und Einbindung der neu zugezogenen Christen Lektoren Pflege und Erneuerung der kirchlichen Gebäude	KGR Musikkapelle Chor Musikgruppe Blutreiter Soldatenkameradschaft Ehrenamtliche Festaltargestaltung Rosenkranzbeterinnen



Musikgruppe

Sportclub

Tanzgruppe

Kunstkreis

Tanzgruppe

Bläser

Tanzkreis

Tanzgruppe

Musik

Pflege der Landschaft

Kunstkreis

Kunstkreis

Chor

Hilfensweiler

KGR

## Pastoralbericht – Der Ast Krumbach

<b>Zweige</b>	<b>Blätter</b>	<b>Blüten</b>	<b>Früchte</b>
Pastorales Team Vereine Jugendarbeit Pfarrhaus kirchl. Veranstaltungen Ehrenamt Kindergarten	Kommuniongruppe Firmgruppe Kindergottesdienst Kirchenkonzert Bittgang mit Pfarrhaushock Sternsinger Ministranten Fronleichnam mit Früh- schoppen Rorate mit Frühstück Fago-Team Friedhofsverwaltung	Fago-Band Blumentepiche Kinderweihnacht	Musikkapelle Kirchenchor Blutreitergruppe Singteam Laudate St. Martins-Umzug Sommerfest Lektoren KGR mit Ausschüssen Kommunionhelfer Fasnetskaffee mit Dorfball Kinderkreuzweg mit Osterfeuer





## Pastoralbericht – Der Ast Laimnau

<b>Blüten</b>	<b>Blätter</b>	<b>Äpfel</b>
Narrenmesse Jugendarbeit Zwergenhöhle Kinder- u. Familiengottesdienst Bergmesse Bazar	Spielmannszug Musikverein Gemeindehaus – Kirchenvorplatz Pfarrhaus Bürgerwehr Blutreiter Feuerwehr Kirchenchor Bibelkreis aktive Seniorenarbeit	neue moderne Wegkreuze Krankenbesuchsdienst Kindergarten Gemeindefeste Dekan Kooperation mit Sozialstation Markus Schönfeld Ministranten Peter- u. Paul-Fest



Laimnau

B. bet  
Weiss

Peter-Pauls-Fest

Kirchenchor

Bazar

aktive  
Senioren-  
arbeit

Blutkreier

Feuerwehr

Bergmesse

Zwergenhöhle

Kinder- u.  
Familien-  
festspiele

Marus  
Schirfeld

Bürgerwehr

Gemeindefest  
Wirtshaus

Kooperativ  
Sozialstiftung

Dekam

Kooperativ  
Sozialstiftung

39  
Ministranten

Kindertagesstätte

Jugendarbeit

Musikverein

Wirtshaus

Singchor

Narrenmesse

Gemeinde-  
feier

Spielplatz

neue moderne  
Wegkreuz

Gemeindehaus

Frauen-  
Frühstück

Wirtshaus

## Pastoralbericht – Der Ast Neukirch

<b>Zweige</b>	<b>Blätter</b>	<b>Blüten</b>	<b>FrüchteÄpfel</b>
Senioren Jugendarbeit Kirchengemeinde Liturgie/Katechese KGR Kolpingsfamilie Haus St. Silvester	Flöten- /Gitarrengruppe Minis Sternsinger Blutreiter Kommunionfeier Rosenkranzgebet Musikkapelle Lektoren Erwachsenenbildng Nikolausbesuche lange Sitzungen Rorate	Firmgruppe Erstkommuniongruppe Mini-Gruppe Kindergottesdienste Blument Teppich Jugendgruppe	Hockstube Besuchsdienst Schülergottesdienst Gruppenräume Ton-Art Theater Maiandacht kirchenmusik. Andachten gutes Team / KGR kirchl. Feste



## Pastoralbericht – Der Ast Obereisenbach

<b>Zweige</b>	<b>Blätter</b>	<b>Blüten</b>	<b>Früchte</b>
Elternarbeit Kindergarten liturgische Dienste Fago-Team KGR Kirchenmusik Pastorales Team	Alle Kirchengemeinde- mitglieder	Kommunionkinder Kinder Wortgottesdienstleiter Kommunionhelfer Lektoren Ministranten Kirchenchor Gitarrengruppe Spirit Musikverein	Erstkommunion Fronleichnam Christi Himmelfahrt Palmsonntag Margaretenfest Weihnachtsfeier



Fago-Sand

Kindergarten

Elternarbeit

Obereisenbach

Pastorales Team

Liturgische Dienste

FAGO TEAM

KGR

Kirchenmusik

Obere:

## Pastoralbericht – Der Ast Tannau

<b>Blüten</b>	<b>Blätter</b>	<b>Äpfel</b>
<p>Osternacht frühmorgens Abschiedsgebete Kindergottesdienst</p>	<p>Familiengottesdienst-Team Krippenspiel traditionelle Feste erhalten Kommunionvorbereitung Firmvorbereitung Treffen von Lektoren u. Kommunionhelfern Gemeindereferentin in der Pfarrei Ernteteppich Musikverein Musikkapelle Mitte der Seelsorgeeinheit</p>	<p>über 40 Minis Krankenkommunion Besuchsdienste der Senioren Bazar Kommunionhelfer Rorategottesdienste KGR Sternsinger junger dynamischer Mesner Kirchenchor regelmäßige Gottesdienste Lektoren</p>





## Pastoralbericht – Der Ast Wildpoltsweiler

<b>Blüten</b>	<b>Blätter</b>	<b>Äpfel</b>
Frauenfrühstück Kommunionhelfer Patrozinium Gemeindefeier Kinder- u. Jugendarbeit Bazar	Pfarrgemeinderaum Krankenpflegeverein Kapelle in Elmenau	Dorfgemeinschaftshaus Familiengottesdienste starke Musikkapelle 34 Ministranten Wortgottesdienstleiter Lektoren Singkids Feste im Jahreskreis Zithergruppe in Elmenau hilfsbereite Gemeindemitglieder Sternsinger



## 1. Vision von Gemeinde

### „WIE EIN BAUM, DER GEPFLANZT IST AN WASSERBÄCHEN“

- *Damit unsere Gemeinden auch morgen noch lebendig sind, brauchen wir Visionen. Meine Vision von der Zukunft unserer Gemeinde sehe ich am ehesten in folgendem biblischen Bild ausgedrückt ...*
- *Wenn ich an unsere Gemeinde denke, wünsche ich mir unbedingt, dass ...*
- *Unsere Gemeinden haben eine Zukunft weil ...*
- *Für mich sind die vordringlichsten Aufgaben in der Kirchengemeinde in Zukunft ...*
- *In unserer Diözese gibt es Grundlagenpapiere, die eine verbindliche Orientierung für die Pastoral darstellen. Das darin Beschriebene lässt sich an der Aussage zusammenfassen: „Die Gemeinde als Ganze mit all ihren Diensten und Charismen, auch dem des Amtes, ist Trägerin der Seelsorge. Inwieweit haben sich unsere Gremien mit dieser Leitlinie auseinandergesetzt? Welche Folgerungen wurden daraus für die konkrete Pastoral gezogen?“*

Unsere Seelsorgeeinheit - wie auch jede einzelne Gemeinde - gleicht einem Baum mit vielen Ästen, Zweigen und Blättern, in dem sich viel Leben regt. Die Wurzeln sind fest in unserem gemeinsamen christlichen Glauben an Gott verankert. Der Stamm ist Jesus Christus, der alles zusammenhält und verbindet. An vielen Ästen und Zweigen (Gruppen, Vereine, Treffpunkte) finden sich Blüten, Blätter und Früchte.

Acht Kirchengemeinden bilden die Seelsorgeeinheit Argental.

Acht Tauben, inmitten des Kreuzes „Jesus Christus Gestern – Heute – in Ewigkeit“, verkörpern diese eigenständigen Pfarrgemeinden in unserm Logo.

Unsere Kirchengemeinden sind Orte des Lebens und des Glaubens.

Unsere „Kirchenräume“ sollen auch in Zukunft allen Menschen geöffnet bleiben, als Orte der Begegnung, des Gebetes, zur Feier der Liturgie, insbesondere der Eucharistie am Sonntag. Den Tag des Herrn wollen wir gegen den Zeitgeist verteidigen - gestalten - feiern = erhalten! Die Feste im Kirchenjahr und Kalenderjahr in den einzelnen Gemeinden sollen unsere Gemeinschaft fördern, festigen und lebendig halten. Unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräfte setzen sich zum Wohle aller Gemeinden ein. Wir wollen in den Gemeinden dafür Sorge tragen, dass wir aus dem Geist des Evangeliums das Lob, den Dank und die Bitte vorbereiten und in würdiger Form feiern zur Ehre Gottes.

### Unsere Vision in Stichworten

„Gemeinde braucht nicht nur einen ‚Haushalt‘, sondern auch einen ‚missionarischen Plan‘“

„Erhaltung der religiösen Kulturgegenstände: Kirchen, Kapellen, Wegkreuze, Bildstöcke“

„Vision: Der Kirchenbesuch steigt – nimmt zu“

„Vision: Alle fühlen sich wohl in der Gemeinde, die Themen des Kirchenjahres werden zeitgemäß erschlossen und werden so für alle zugänglich gestaltet“

„Unser biblisches Bild von Gemeinde wie oben beschrieben, ist der Baum. Darin sehen wir auch Chancen für ‚junge Triebe‘, damit junge Menschen begeistert werden von der Frohbotschaft“

„Wir sehen Zukunft: weil sich viele am Gemeindeleben beteiligen, weil reger Austausch untereinander zu finden ist und weil eine gesunde Mischung aus Verantwortlichen und Mitarbeiter(innen) vorhanden ist – dies muss gepflegt und weitervermittelt werden“

„Vision: Die Schätze der Liturgie erhalten – erschließen – feiern – verstehen“

„Vision: Es muss uns gelingen, christliche Werte und Wertvorstellungen in allen Lebensbereichen zu erhalten“

„Die Feier des Sonntags, als Tag des Herrn verteidigen – erhalten – feiern – gestalten“

## 2. Das Leben der Gemeinde

### „MITEINANDER LEBEN – MITEINANDER GLAUBEN – MITEINANDER ZEUGNIS GEBEN – MITEINANDER FEIERN“

In der Wahrnehmung der Grunddienste (Liturgie, Verkündigung, Diakonie) entwickeln die Gemeinden / unsere Seelsorgeeinheit vielfältige Aktivitäten; viele Ehrenamtliche übernehmen Verantwortung für Aufgaben, die dem Leben der Menschen dienen.

- *Welche Aktivitäten und welches ehrenamtliche Engagement sind für unsere Gemeinde /Seelsorgeeinheit besonders kennzeichnend?*
- *Worin zeigt sich, dass die Aktivitäten vom Geist des Evangeliums geprägt sind?*
- *Wo sehen wir Entwicklungs- und Veränderungsbedarf?*

Das Engagement der Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde ist vielfältig; es zeigt sich im Bereich der

#### **Liturgie:**

- 60 Kommunionhelfer, Lektoren, Wortgottesdienstleiter – darunter viele Jüngere
- Maiandachten, Emmausgang, Fronleichnam, Bittprozessionen, Rosenkranzandachten, Patrozinien, Primiz, Fronleichnam

#### **Verkündigung:**

- Sakramentenkatechese (Firmung, Erstkommunion)
- Kinder-, Familien- Jugendgottesdienst-Gruppen
- Erwachsenenbildung (Glaubenswoche, Nacht der offenen Kirchen ...)
- Weltjugendtagskreuz, Weltjugendtag (Tage der Begegnung)

#### **Diakonie:**

- Besuchsdienst, Geburtstags- und Krankenbesuche, Seniorenbesuche, Neuzugezogene
- Krankenkommunion
- Ministrantenpastoral/Zeltlager (314 Ministranten)
- Sternsinger

Im Rückblick auf die vergangenen 5 Jahre können wir eine positive Entwicklung in Gemeinden und Seelsorgeeinheit feststellen. Besonders kennzeichnend ist für unsere Seelsorgeeinheit das einvernehmliche Miteinander in Planung, Organisation und Ausführung; besonders deutlich zeigt(e) sich dies bei Ministranten-Zeltlager, Weltjugendtagskreuz/Weltjugendtag (Tage der Begegnung), Investitur/Amtseinführung, Primiz usw.

Der **Geist des Evangeliums** zeigt sich im fairen Umgang miteinander, in der konkurrenzlosen Zusammenarbeit und in der gegenseitigen Wertschätzung.

Wird es uns weiterhin gelingen im pastoralen wie im bürokratischen Bereich Mitarbeiter zu gewinnen?

### 3. Strukturen und Leitung

#### „EINHEIT IN DER VIELFALT – VIELFALT IN DER EINHEIT“

Bei der Einführung der Seelsorgeeinheit Argental vor 5 ½ Jahren waren viele Ängste und Unsicherheiten zu spüren, wie etwa die Selbständigkeit oder die finanzielle Unabhängigkeit zu verlieren. Aus der Ungewissheit wurde aber rasch ein Aufeinanderzugehen.

- *Was gelingt uns heute? Was machen wir – selbstverständlich – gemeinsam?*
- *Wo tun wir uns schwer? Wo brauchen wir mehr Unterstützung?*
- *Was wollen wir ändern?*  
*Wo könnten wir – morgen – unsere Kräfte noch stärker bündeln?*

In unserer Seelsorgeeinheit wird Leitung gemeinsam und einvernehmlich von Haupt- und Ehrenamtlichen wahrgenommen:

**Bewährt und hilfreich bei der Ausführung / Wahrnehmung** ist dabei der bereits umgesetzte Kooperationsvertrag mit den einzelnen Bausteinen:

- Seelsorgeeinheitsbüro, Pfarrbüro in Laimnau und Neukirch
- Gemeinsame Gottesdienstordnung
- Gemeinsames Kirchenblatt
- Gemeinsame Erstkommunion- und Firmvorbereitung
- Gemeinsamer Liedplan
- Gemeinsames Liederbuch „Cantate Domino“
- Kooperation der Besuchsdienste
- Gemeinsamer Erwachsenenbildungsausschuss
- Kooperation der Familiengottesdienste
- Koordinierung der Ministrantenarbeit
- Gemeinsames Wallfahrtsprogramm
- Anwendung von CIC 517,2 für unsere Pfarrer
- Gemeinsame Treffen der: Wortgottesdienstleiter, Kinder- und Jugendgottesdienst-Teams, Chorleiter, Organisten, Lektoren, Kommunionhelfer

Hilfreich bei der Umsetzung ist die **Delegation an Ansprechpersonen** vor Ort bei folgenden Gruppen: z. B. Firmvorbereitung, Familiengottesdienst-Teams, Lektoren usw. (s. oben genannte Gruppen)

Oft stoßen **wir** an unsere **Grenzen** und sind überfordert mit:  
Verwaltung, Kindergärten, Friedhöfe, zu vielen Sitzungen, fehlende Zeit.

Ehrenamtliche werden oft überfordert, weil sie in vielen Fällen das ersetzen müssen, was bei Hauptamtlichen zeitlich nicht mehr möglich ist. Dabei stellt sich die Frage: „Werden wir in Zukunft noch Menschen finden, die ehrenamtliche Tätigkeiten übernehmen?“

**FAZIT:** Wir wollen unseren Stand halten! Dabei treibt uns die Sorge um, was geschieht, wenn Personal und Finanzen weniger werden?

Wir wünschen uns eine Stärkung der Ausschüsse.

Es stellt sich für uns die Frage, ob wir in Richtung Gesamtkirchengemeinde denken können im Blick auf Verwaltung, Finanzen?

## 4. Lebensraum und Seelsorgeeinheit

### „WER WIR SIND UND WIE WIR SIND“

Eine Gemeinde lebt nicht für sich, sondern ist Teil der Gesellschaft und in vielfältige Beziehungen eingebunden.

- Welche soziologischen Besonderheiten (Altersstruktur, Wohn-, Arbeits-, Verkehrssituation, ...) fallen uns im Bereich unserer Seelsorgeeinheit auf?
- Wie sehen wir uns im Umfeld unseres Dorfes?
- Welche Herausforderungen ergeben sich daraus?
- Wo stehen wir in der Ökumene?
- Wie weit ist die Zusammenarbeit in der Seelsorgeeinheit entwickelt?
- In welche Richtung sind neue Schritte zu gehen?

#### Besonderheiten:

- gesunde Altersstruktur, viele Großfamilien, Alterspflege in der Familie
- viele kleine Ortschaften, Weiler und Gehöfte - sehr ländlich
- geringe Arbeitslosigkeit
- Landwirtschaft vorhanden
- kaum Industriebetriebe vor Ort – viele Pendler
- geringes Angebot öffentlicher Verkehrsmittel (s. Wohnstruktur)
- auf private Verkehrsmittel angewiesen
- Familien benötigen auf jeden Fall einen Zweitwagen
- weite Wege zu Schule, Arzt, Arbeitsplatz
- nächstgrößere Städte: Tettang, Friedrichshafen, Ravensburg, Wangen

#### Umfeld/Herausforderungen:

- ausgeprägtes Vereinsleben (Musikkapellen, Sportvereine)
- **3 Grundschulen** ► Hiltensweiler, Neukirch, Obereisenbach (wöchentliche Schülertagesdienste)
- **2 Hauptschulen** ► Laimnau, Neukirch-Goppertsweiler
- 8 Kirchengemeinden verteilen sich auf **2 bürgerliche Gemeinden:**  
Tettang ► Laimnau, Hiltensweiler, Tannau, Obereisenbach, Krumbach  
Neukirch ► Goppertsweiler, Wildpoltsweiler, Neukirch
- Kirchengemeindengrenzen sind nicht identisch mit bürgerlicher Gemeindegrenze, Überschneidungen sogar über Landkreisgrenzen hinweg
- Kirchengemeinden als Träger von Kindergärten und Friedhöfen (außer Neukirch)  
**4 kirchliche Kindergärten** ► Hiltensweiler, Laimnau, Obereisenbach, Krumbach
- es besteht eine gute Zusammenarbeit von Kirche und Umfeld
- sehr viele gemeinsame Interessen
- es gibt fast kein Fest ohne kirchlichen Segen
- Geburtenrückgang merken wir auch, wenn auch nicht extrem bis jetzt

#### Ökumene:

- etwas schwierig, da zwei evangelische Kirchengemeinden zuständig sind (Kressbronn und Tettang)
- problemloses Miteinander
- in Neukirch werden in der katholischen Kirche regelmäßig evangelische Gottesdienste gefeiert
- ökumenische Schulgottesdienste
- Weltgebetstag der Frauen
- Ökumene gehört zum Dorfleben (speziell in Neukirch)

#### Zusammenarbeit in der Seelsorgeeinheit:

- ist sehr weit entwickelt
- ist problemlos, Vertrauen untereinander ist in den letzten Jahren gewachsen
- man erfährt sich als gegenseitige Bereicherung
- viele gemeinsame Aktionen

## 5. Pastorale Prioritäten

**„FREUDE UND HOFFNUNG, TRAUER UND ANGST DER MENSCHEN VON HEUTE, BESONDERS DER ARMEN, UND BEDRÄNGTEN ALLER ART, SIND AUCH FREUDE UND HOFFNUNG, TRAUER UND ANGST DER JÜNGER CHRISTI“**

In den Gemeinden und Einrichtungen unserer Diözese soll - ausgelöst durch die Pastoralen Prioritäten **Zeichen setzen in der Zeit** - eine ständige Auseinandersetzung im Blick auf die eigene Prioritätensetzung stattfinden.

- *Welche Aufgaben sind uns in der Pastoral wichtig?*
- *Welche möchten wir auf jeden Fall weiterführen, entfalten, ausbauen?*
- *Welche Aufgaben, Aktionen sind uns nicht so wichtig?*
- *Auf welche könnten wir eher verzichten, wenn uns geringere finanzielle Mittel zur Verfügung stehen und wenn wir auf pastorales Personal verzichten müssen?*

### **Aufgaben, die uns wichtig sind:**

- Sakramentenkatechese (Taufe, Firmung, Hochzeit usw.)
- Gottesdienst als eucharistisches Herzstück des Glaubens
- Kirche erfahrbar in der Gemeinschaft und in der Nächstenliebe
- einzelne Gruppen stärken und begleiten (z. B. Hockstube, Pilgerheiligtum)
- Erwachsenenbildungsprogramme
- Jugendarbeit

### **Aufgaben, die wir weiterführen, entfalten, ausbauen möchten:**

Unser Ziel wäre, dass die genannten Aufgaben unter Punkt 1 zu einer Erneuerung im Glauben und zu einer lebendigen Gemeinschaft im Glauben führen

### **Aufgaben, Aktionen, die uns nicht so wichtig sind:**

Im Feiern und Festen **einfacher** werden: „**Nicht die materiellen Dinge sind wichtig, sondern die Begegnung untereinander**“

### **Auf was könnten wir verzichten, wenn uns geringere finanzielle Mittel ...?**

Ganz verzichten können wir uns nicht vorstellen. Wir haben in den letzten Jahren bereits schon vieles gespart und sind somit am unteren Limit angekommen.



## 6. Hilfen zur Gemeindeentwicklung

### „KIRCHE GESTALTEN IM MITEINANDER UND FÜREINANDER VON GEMEINDE, DEKANAT UND DIÖZESE“

Das Dekanat und die Diözese wollen jeweils mit ihren Einrichtungen die Gemeinden in ihrem Zusammenleben und in ihren Aufgaben unterstützen.

- *In welchen Bereichen haben wir Unterstützung erfahren?*
- *Wie erleben wir die Zusammenarbeit mit dem Dekanat?*
- *Wie erleben wir die Zusammenarbeit mit der Diözese?*
- *Wo wünschen wir uns eine weitere Unterstützung?*

#### **In welchen Bereichen haben wir Unterstützung erfahren?**

Als wichtigste Unterstützung von Seiten der Diözese wird die Einsetzung des derzeitigen Pastoralteams erlebt (Dekan Hangst, Pfr. Macho, Schw. Noemi, Diakon Bernhard, Pfr.i.R. Hamaleser)

#### **Wie erleben wir die Zusammenarbeit mit dem Dekanat?**

Durch die Person des Dekans, die starke Vertretung im Dekanatsrat (8 Gemeindevertreter und eine Diözesanrätin), durch zwei Vertreter der Seelsorgeeinheit im Geschäftsführenden Ausschuss sind die Beziehungen zum Dekanat sehr gut.

Die Unterstützung durch die Dekanatsgeschäftsstelle / Dekanatsreferentin wird als hilfreich, die angebotenen Weiterbildungen für ehrenamtliche Mitarbeiter als gut erlebt.

#### **Wie erleben wir die Zusammenarbeit mit der Diözese?**

In den Planungen im Vorfeld wird man oft alleine gelassen und im Nachhinein wird dann hinein geredet und reglementiert.

#### **Wo wünschen wir uns eine weitere Unterstützung?**

Eine Unterstützung im Bereich der Verwaltung ist für die Pfarrer und Ehrenamtlichen am wichtigsten; außerdem sollten die Stundendeputate der Pfarrbüros nicht weiter gekürzt werden.

Ein Verwaltungsspezialist für die Seelsorgeeinheit ist nach wie vor eine Vision!

Auf Dekanatssebene: müssten die Angebote der Fachdienste / Beratungsstellen noch deutlicher gemacht werden. Im Bereich der Kirchenmusik wünscht man sich eine Unterstützung in der Suche nach Organisten, im Einzelfall auch eine verstärkte Unterstützung der 2. Vorsitzenden in ihrer Aufgabe.

#### Auf Diözesanebene:

- Bei der Planung von Terminen sollte mehr Rücksicht genommen werden auf die Möglichkeiten von Ehrenamtlichen.
- Außerdem werden die Wege der Genehmigung als zu lang und zu umständlich erlebt.
- Der Dienstweg (Strukturen im BO) ist oft für Ehrenamtliche undurchschaubar und kompliziert.
- Widersprüchliche Vorschriften von Seiten BO und Seiten Denkmalamt führen zu unbefriedigenden Ergebnissen (z. B. Putz und Farbe am Kirchturm Obereisenbach oder Deckensanierung in Kirche Hiltensweiler oder Friedhofsmauer Obereisenbach) und müssen teilweise 2 x durchgeführt und bezahlt werden!
- Sichtweise und Einschätzung der Diözese stimmt oft nicht überein mit der Realität vor Ort
- **„Mit Kuchenverkauf ist keine Kirchenrenovation zu bestreiten“!!!**
- Vorschlag: eine Gemeinde bekommt für ihr Projekt einen Ansprechpartner im BO, der sie in allen Fragen berät und begleitet (über die Fachabteilungen hinweg, er ist die BO-interne Koordinationsstelle).